

# Pfarrbrief



Grüß Gott

Nr. 133/März/April 2009

**St. Josef am Wolfersberg**

**Wien 14, Anzbachgasse 89**

**Telefon und Fax 979 33 53**

Pfarrcaritas Wolfersberg - Erste Bank, BLZ 20111, Kto.Nr. 04112466 • Pfarre - PSK, BLZ 60000, Kto.Nr. 1729885

Internet: [www.wolfersberg.net](http://www.wolfersberg.net) • Handy: Pater Thomas: 0664/154 76 54 • Pater Tom: 0664/154 76 55

## LIEBE PFARRGEMEINDE!

Wenn heute eine Firma eine Stelle neu besetzen will, dann gibt sie meistens in einer Zeitung ein Inserat auf. In dieser Anzeige wird dann genau aufgelistet, was die Firma von Bewerbern erwartet: z.B. abgeschlossene Ausbildung, Einsatzbereitschaft, Teamfähigkeit, Flexibilität, gute Englischkenntnisse.

Nur wenn man diesen Anforderungen zum größten Teil entsprechen kann, lohnt es überhaupt, sich für diese Stelle zu bewerben. Wenn die eingeschickten Unterlagen dem Personalchef gefallen, wird man vielleicht zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen. Macht man auch bei diesem Gespräch einen guten Eindruck und konnte man sich bei der Gehaltsfrage einigen, dann steht einer Einstellung meistens nichts mehr im Weg. Als Jesus damals Mitarbeiter suchte, da rief er zwei Brüdern einfach zu: **„Kommt her, folgt mir nach!“** (Mk1,17) Kein Inserat, keine Bewerbungsmappe, kein Vorstellungsgespräch! Sein Wort war genug für die Jünger, ihm zu folgen.

**Gottes Wort ist ein Evangelium, das heißt eine frohe Botschaft.** Es gibt leere Worte, Formeln, die nichts mehr zu bedeuten scheinen, die nichts mehr bewirken. Es gibt aber auch Worte, die brennen. Worte sind es, mit denen Menschen einander das Leben zur Hölle machen. Es gibt das böse Wort, das schwarze Wort, das gleichsam vom Bogen der Bosheit, der Lieblosigkeit wie ein Pfeil abgeschossen wird. Ein solches Wort kann ein Leben vergiften. Mit dem Wort belügen Menschen einander.

Es gibt aber auch Worte, in denen man sich zu Hause fühlt. Es sind Worte der Liebe, des Vertrauens, der Treue, Worte, die man festhalten möchte, um sie vor der

Flüchtigkeit zu bewahren, weil man sich in ihnen aufgenommen weiß. Es gibt manchmal Worte, die führen zum Tun, Worte, die das Leben verändern. Das geschieht, wenn wir das Vertrauen haben, das Gespür haben, dass wir uns auf sie verlassen können.

Wenn Menschenworte schon so wirksam sein können, müssen wir dann nicht im Wort Gottes eine noch viel größere Kraft vermuten? Das Evangelium berichtet von dieser Wirksamkeit des Wortes Gottes aus dem Mund Jesu. Jesus sagte zu Simon und Andreas: **„Kommt her, folgt mir nach! Ich werde euch zu Menschenfischern machen.“** (Mk1,17-18) **Sogleich ließen sie ihre Netze liegen und folgten ihm.** Menschen lassen alles stehen und folgen Jesus nach, weil er sie ruft. Die Gerufenen suchen keine Sicherheiten, keine Kompromisse, keine Fluchtmöglichkeiten. Sie folgen einfach. Sie spüren, dass Jesus keine schönen Worte spricht, sondern dass seine Worte Spiegel seines Lebens sind. Jesus ist identisch mit den Worten, die er sagt. Können die Worte Jesu für uns diese Kraft haben? Können sie unser Leben verändern, wie sie das Leben der Jünger veränderten?

**Im Paulusjahr** aus Anlass des Geburtstags des großen Apostels wird viel über ihn gesprochen, veröffentlicht, diskutiert. Wenn jemand sein Leben grundlegend ändert, sich „bekehrt“, dann sagt man gerne, er sei **vom Saulus zum Paulus** geworden. Auf dem Weg des Saulus von Jerusalem nach Damaskus geschah etwas, das sein Leben völlig änderte: Jesus erschien ihm. Lebendig, so überzeugend, dass von da an sein Leben nur mehr Jesus und seiner Gemeinschaft, der Kirche,

galt. Er sagte: **„Für mich ist Christus das Leben und im Sterben ein Gewinn.“**

Der einzige Weg, um das zu erfahren, ist der Versuch, nach diesen Worten Jesu zu leben. Wenn zwei Menschen einander das Versprechen der Ehe geben, wenn sie sich die gegenseitige Verheißung schenken, Treue zu leben, füreinander da zu sein, dann wissen sie im Augenblick des Versprechens nicht, ob dahinter, auf Zukunft gesehen, Wirklichkeit oder Lüge steht. Sie glauben und hoffen, dass die Worte, die sie sagen, Wirklichkeit werden können.

Jesus ruft Jünger in die Nachfolge und verheißt ihnen: **„Ich werde euch zu Menschenfischern machen.“** Und bis heute gibt es Menschen, die das tun. Zu ihnen gehören nicht nur Priester, Bischöfe, Religionslehrer, Pastoralassistenten. Auch wir alle, (Kinder, Jugendliche und Erwachsene), gehören zu Jesu Helferinnen, Helfern und Mitarbeitern. Allen Menschen ist Gottes Heil angeboten, aber sie müssen das Evangelium kennen lernen. Die Menschen kommen nicht von allein zur Kirche; wir Christen müssen zu ihnen hingehen und ihnen die Botschaft weitersagen und vorleben.

„Ich werde euch zu Menschenfischern machen,“ sagt Jesus. Glauben wir das überhaupt? Nur wer glaubt, wird Jesus auch aufgrund dieser Verheißung folgen und versuchen, seine Netze auszuwerfen. Jeder von uns kann heute ein Mitarbeiter Jesu sein, da, wo, wir dazu beitragen, dass die Welt ein wenig besser und menschlicher wird, ein bisschen mehr wie das Reich Gottes.

Mögen uns die vierzig Tage der Fastenzeit zur Gnadenzeit werden, die uns zur Freude der Auferstehung Jesu und zum Frieden des Auferstandenen führt!

**So wünsche ich Ihnen allen reichen Segen und Schutz des auferstandenen Herrn!**

**Ihr P.Thomas Kochuchira, T.O.R.**

# Diverse Wichtiges Interessantes

## LIEBE LESER

Neben vielfachem Dank gibt es ein Angebot, nämlich bei unseren Pfarrreisen Gutes für Geist und Genuss zu erfahren. Auch stellen wir wieder eine große Heilige vor, Jeanne 'd Arc. Das Pfarrporträt befasst sich mit der Erstkommunionvorbereitung. Ferner können Sie die Romantik einer Höhlenweihnachtsfeier kennen lernen. Und an die Kinder geht die Einladung nach Uli Maiers Anweisungen zu basteln.

## SPENDEN

Über die mehrfach geäußerte Bitte, Spenden leichter zu ermöglichen, geben wir hier unsere Kontonummern bekannt: Pfarrcaritas Wolfersberg - Erste Bank, Bankleitzahl 20111 Kto.Nr. 04112466 Pfarre: PSK 60000 Kto.Nr.1729885. Vom Pfarrkonto liegen diesmal auch Zahlscheine mit der Bitte um einen Beitrag zu den Pfarrbriefkosten bei.

## STERNESINGER

Hier ist ein ganz, ganz großes DANKE notwendig. Auch wenn wir eine gewaltige Wirtschaftskrise zu beklagen haben, so ist doch eines klar. Den Menschen in der Dritten Welt geht es noch viel schlechter als uns. Das wissen unsere jugendlichen Sternsinger und das wissen unsere Spender. Und daher dürfen wir uns über einen neuen Spendenrekord freuen. Unsere Kinder ersangen immerhin

**EURO 8.715  
(ATS 119.921)**

während es 2008 EURO 8.386 und 2007 EURO 7.634 waren. Nochmals vielen Dank unseren tapferen Kindern und vielen Dank unseren großzügigen Spendern und noch einmal

## DANKE

Wenn bei irgendwelchen Events mit Buffet und Seitenblieckkamera ein größerer Spendenbetrag zustande kommt, ist das wichtig und begrüßenswert. Es gibt aber auch Menschen, die großzügig spenden und nicht im Rampenlicht stehen, sondern anonym bleiben wollen. So freuen wir uns über drei anonyme Spenden in der Höhe von 20, 300 und 600 EURO, die für unsere Renovierungsarbeiten, vor allem in der Sakristei, ganz wichtig sind. Und noch ein

## DANKE

verdienen sich unsere Flohmarktorganisatoren Martin Poss, Hannes Brunner und Ernst Maier, die durch unermüdlchen und anstrengenden Einsatz 2.300 EURO erarbeitet haben, die sie zur Gänze für die Renovierung der Sakristei zur Verfügung stellen.

## MUSIKEREHRUNG

Während einer Festmesse am Sonntag, dem 18. Jänner um 9.Uhr wurden 5 Musiker gefeiert, die seit 60 Jahren ihr Können in den Dienst unserer Pfarre und damit aller Pfarrangehörigen gestellt haben. Es sind dies: **Erni Trotz**, die unsere Organisten betreut und den Lied- und Dienstplan für die Messen organisiert. Sie selbst spielt regelmäßig auch im Haus St. Klemens, außerdem ist sie eine verlässliche Altistin im Kirchenchor. **Gretl Wytek** ist die Organistin der 8-Uhr-Messe und bedient dieses Instrument seit ihrem 15. Lebensjahr. Die Liebe beider Frauen zu unserer Orgel ist verständlich, ist doch

unsere Orgel eine von noch drei dieser Bauart, die es in Österreich gibt und steht daher unter Denkmalschutz. Und dann wurden noch drei Geschwister geehrt, die schon als kleine Kinder ihren Vater Franz Trübswasser, dem seinerzeitigen Chorleiter, zu den Messen begleiteten, um dort den Orgelbalg zu treten. Inzwischen sind sie langjährig treue Sänger in unserem Chor, nämlich **Else Schuster**, die auch das Chorarchiv führt, **Marili Zamburek**, ein guter Geist unserer Pfarre, und **Gerhard Trübswasser**, der außerdem sein handwerkliches Geschick für unser Pfarrheim vielfach unter Beweis gestellt hat und als „Archivar“ unseres Pfarrgebietes jährlich einen wunderschönen Bildkalender produziert. Wir wünschen den Jubilaren und auch der Pfarrgemeinde noch viele Jahre Freude an der Musik und danken für ihren treuen und begeisterten Einsatz, der all die Jahre wie selbstverständlich ehrenamtlich erfolgte.



In Gottes Hand  
Gott verleiht unserer  
Angst die Flügel des  
Glaubens.

## DER REISEKLUB INFORMIERT

Wir möchten einen kurzen Überblick über unsere Reisen von 2008 geben:

Am 7. April ging es zuerst zum Wachauer Wallfahrtsort Maria Laach, wo auf dem Gnadenbild in der Kirche die Mutter Gottes mit 6 Fingern dargestellt ist. Danach besichtigten wir das Schloss Artstetten. Das Mittagessen in Nussendorf war nichts für Leute, die abnehmen wollen. Dann wurde das Kloster Schönbühel in der Wachau aufgesucht, das sich als wahrer kultureller Leckerbissen zeigte, wie zum Beispiel durch die detailgetreue Nachbildung der Geburtsgrube von Betlehem. Die Hl. Messe wurde in der Kapelle des Klosters mit P. Thomas gefeiert. Den Abschluss machte in Hadersdorf/Kamp ein Heuriger in fröhlicher Laune mit Jause, Getränken und Liedern.

Am 12. Mai war unser Ziel Mariazell. Zuerst wurde die Buchtelwirtin beim Hubertussee aufgesucht, wo unsere Fußwallfahrergruppe ebenfalls Rast machte. Einige Busreisende schlossen sich den Fußwallfahrern an und wanderten mit ihnen über die Bürgeralpe nach Mariazell. Um 15 Uhr feierten wir mit P. Thomas und unserem Kirchenchor, der ebenfalls mit dem Bus mitfuhr, die Hl. Messe in der Basilika.

Der 6. Oktober führte uns als erstes Ziel zur Burg Kreuzenstein. Hier fühlten wir uns ins Mittelalter zurück versetzt und herrliche Buben=Ritter-Träume wurden wieder wach. Weiter ging die Reise zur weithin sichtbaren Wallfahrtskirche auf dem „annemblichen Püchl“ in Karnabrunn. In der Hl. Dreifaltigkeit

geweihten Kirche (die einzige nördlich der Donau) feierten wir mit P. Tom die Hl. Messe. Nach der Stärkung in einem böhmischen Restaurant mit seinen köstlichen Spezialitäten besuchten wir die interessante Ausstellung „Dampf und Diesel“, die uns alle begeisterte. Als Ausklang wurde ein Heuriger in Stammersdorf aufgesucht, wo mit stimmungsvollen Liedern der Ausflug zu Ende ging.

Erstmals führten wir am 13. Dez. eine Adventfahrt als Halbtagsfahrt zum „Rohrer Bergadvent“ in Rohr im Gebirge durch. Dieser Advent war mit der lebenden Krippe und der feierlichen Stunde in der Kirche für viele eine besinnliche Einstimmung für das Weihnachtsfest. Wir möchten Hrn. Willi Zimmer zitieren: „Für mich war es der schönste Advent“.

Für das heurige Jahr sind folgende Reisen geplant:

Am 20. April geht die Reise nach Eisenstadt zum Schloss Esterhazy. Die Abfahrt ist um 7.30 vom Raimund-Pokorny-Park. Nur bei der ersten Führung im Schloss Esterhazy müssen wir uns in zwei Gruppen teilen und beginnen mit dem „Phänomen Haydn“, dem Haydnssaal und der Schlosskapelle. Das Mittagessen werden wir wieder gemeinsam im Schlosskaffee einnehmen, wo 4 Menüs zur Auswahl stehen. Am Nachmittag geht es weiter mit der Führung durch die Bergkirche mit ihrem Kalvarienberg, dem Haydnmausoleum und der Schatzkammer. Mit der Hl. Messe in der Gnadenkapelle geht unser

Besuch in Eisenstadt zu Ende. Den Abschluss bildet ein Heuriger in der näheren Umgebung, wo in fröhlicher Runde, mit Jause, Getränken und Liedern der Ausflug zu Ende geht. Die Kosten für diese Reise werden ca. 43 EURO sein. Enthalten sind Busfahrt, Eintritte mit Führer, Mittagessen und Heuriger.

Am 11. Mai ist eine Halbtagsfahrt zum Muttertag geplant. Zu dieser Fahrt sind alle Mütter unserer Pfarre, die an diesem Nachmittag Zeit haben, herzlich eingeladen. Die Fahrt geht auf Kahlenberg und Leopoldsberg, wo das herrliche Panorama über Wien genossen wird. Wir besuchen das Museum für den Polenkönig Sobiesky in der kleinen Kirche am Kahlenberg und werden dort auch eine Maiandacht mit Hl. Messe feiern. Ein gemütliches Beisammensein bei einem Heurigen bildet den Abschluss. Details sind ab April im Schaukasten zu finden. Die Pfarre gewährt zu dieser Fahrt einen Zuschuss. Die maximale Busgröße für diese Fahrt sind 58 Personen, daher rechtzeitig Anfang April sich anmelden.

Am 5. Okt. geht die Reise als Tagesausflug nach Tschechien zur Stadt Znaim. Genaueres ist erst in Ausarbeitung und wird Ende August im Schaukasten bekannt gemacht.

Da die vergangene Adventfahrt nach Rohr im Gebirge so viele Begeisterte hatte, werden wir im Dezember wieder eine Halbtagsfahrt zu einem Adventort organisieren.

Die Reiseleiter Herta und Franz Lung

## BRIEF VON GOTT

Wie den Pfarrbrief haben Sie zum Valentinstag einen Brief von Gott erhalten. Vielleicht waren Sie darüber etwas überrascht, vielleicht fanden Sie so einen Brief pietätlos, oder Sie haben sich über den Brief gefreut. Ich dachte mir, als ich im vergangenen Jahr auf der Straße bei der U4 ähnliche Briefe am Valentinstag austeilte und kein einziger der Briefe im Papierkorb oder auf dem Boden landete, dass es für jeden in unserem Pfarrgebiet eine Einladung sein könnte, an Gott zu

denken, mit ihm ins Gespräch zu kommen oder ihn einfach weiter zu ignorieren. In jedem Fall könnte jeder frei und ohne dazu Stellung nehmen zu müssen, diesen Brief in sein Leben einordnen. Dies waren meine Gedanken, als ich nach Absprache mit unserem Herrn Pfarrer mit vielen Pfarrbriefausträgern diesen Valentinsgruß austeilte. Ich hoffe, Sie mit diesem Brief nicht belästigt, sondern Ihnen ein Zeichen der Liebe unseres Schöpfers geschenkt zu haben.

Zuletzt möchte ich noch eine Einladung aussprechen: Kommen Sie und begegnen Sie **IHM** im Bibelwort und in der Gestalt des Brotes in jeder Heiligen Messe. Gottes Segen und seine Freude sind Ihnen gewiss. Wenn Sie ein Gespräch mit mir wünschen, stehe ich Ihnen jederzeit zur Verfügung. Meine Tel.Nr. ist 0676 33 56 873 oder Sie schreiben mir ein Mail an [martin.poss@gmx.at](mailto:martin.poss@gmx.at).

Ihr Pastoralassistent Martin Poss

## WELTGEBETSTAG DER FRAUEN 2009

In diesem Jahr stellen die Frauen aus Papua Neuguinea ihr Land vor und bitten um das gemeinsame Gebet sowie einen Beitrag für Initiativen, die ihnen Bildung und Selbständigkeit ermöglichen.

Wir laden herzlich ein,  
**am 6. März 2009 um 19 Uhr**  
**in unsere Pfarrkirche**  
**St. Josef/Wolfersberg**

zu kommen und anhand von Bildern und Geschichten das Land kennen zu lernen, gemeinsam zu beten und nachher auch kulinarisch Papua Neuguinea näher zu kommen.

## HÖHLENWEIHNACHTSFEIER 2008 IN WALLSEE

Es ist immer spannend und mit Abenteuer verbunden, eine Höhle zu besuchen. Die Dunkelheit, die Stille, die Einsamkeit, aber auch die Vielfalt der Tropfsteine oder die riesigen Höhlenräume faszinieren viele Menschen.

Es gibt aber auch sportliche Leute, die öfters im Jahr ganz gezielt Höhlen besuchen. Nicht nur, um touristische Eindrücke zu sammeln, sondern sie

Höhlen als erste Wohnstätte der Menschen lassen auch auf archäologische Funde hoffen. In Österreich beschäftigen sich viele Menschen mit der Speläologie und haben sich in verschiedenen höhlenkundlichen Vereinen zusammengefunden.

Im Advent danken sie alljährlich für ein gutes Arbeits- und Forschungsjahr und veranstalten eine Weihnachtsfeier in

Die Feier fand dann in Wallsee am Südufer der Donau statt. Der so genannte „Steinerkeller“ ist ein künstliches Höhlenobjekt, das schon seit der Hallstatt- und Römerzeit durch Reibsandabbau entstanden ist. Die gesamte Ganglänge beträgt etwa 313 m und die Höhe der Räume bis zu 9 m.

Ein Christbaum wurde aufgestellt und der Chor fand seinen Platz daneben. Be-



treiben die Erforschung der unterirdischen Räume voran. Sie suchen neue Gänge, betreten Neuland, seilen sich über Schächte ab oder erklettern steile Wände. Die neu entdeckten Teile werden dann vermessen und in Plänen festgehalten, auch das gehört zu den Aufgaben der Höhlenforscher. Schöne Grotten können für Touristen erschlossen werden, es müssen Wege angelegt und Beleuchtung eingeleitet werden.

Weiters gibt es noch Fachleute, die sich für den Höheninhalt interessieren, wie zum Beispiel für spezielle Mineralien, die es nur in unterirdischen Räumen gibt. Auch gibt es Tiere mit außerordentlichen Fähigkeiten zu entdecken, sie haben sich durch generationenlangen Aufenthalt an das Leben in ständiger Finsternis angepasst.

einer Höhle. In dieser Tradition wurde auch heuer eine Feier von der Arbeitsgruppe für Karst- und Höhlenkunde der Sektion Austria des Österreichischen Alpenvereins am Wiener Naturhistorischen Museum in Wallsee bei Amstetten organisiert. Robert Seemann als Verantwortlicher hat gute Verbindungen zu unserem Kirchenchor und deshalb hat auch heuer unser Chor wieder einmal untertage eine Weihnachtsfeier musikalisch mitgestaltet.

Am 21. Dezember führen wir 25 Sängerinnen und Sänger, begleitet auch von Pater Tom, mit einem Bus zuerst nach Melk. Dort besuchten wir im Rahmen einer Sonderführung sowohl das Stift als auch das sehenswerte, neu aufgestellte barocke Mineralienkabinett. Zusammen mit den Kollegen aus dem zweiten Bus aus Wien ergab das eine Schar von etwa 90 Personen!

geleitet wurde unser Gesang von einem fünfköpfigen Blechbläserensemble unter der Leitung von Fritz Kopf. Pater Tom hielt eine Andacht und verglich das Licht in der Höhle mit Licht im Leben. Er selbst zeigt ja nicht nur großes naturwissenschaftliches Interesse, sondern er hat in seiner indischen Heimat auch oft Höhlen besucht.

Es war eine stimmungsvolle Feier und die große Halle des „Steinerkellers“ war von vielen Lichtern erhellt. Obwohl wir nicht froren, tranken wir dann doch gerne in der Teeküche, die in einem Nebengang eingerichtet war, heißen Tee. Insgesamt haben etwa

160 Personen mitgefeiert und nehmen den Segen der Weihnacht in ein hoffentlich glückliches und unfallfreies neues Arbeitsjahr 2009 mit.

**Glück tief!**

Robert und Traude Seemann

---

## Gott verwandelt. **Alles**

Ich bat Gott um einen Strauß schöner Blumen, aber stattdessen gab er mir einen hässlichen Kaktus voller Stacheln. Ich bat Gott um schöne Schmetterlinge, aber stattdessen gab er mir abstoßende, schreckliche Maden-Würmer. Ich fühlte mich bedroht, ich war verzweifelt. Dann nach einigen Tagen fand ich den Kaktus voller wunderschöner Blüten; jene schrecklichen Würmer hatten sich in herrliche Schmetterlinge verwandelt, die im Frühlingwind umherflatterten.

Chun Min Kao  
aus der Gefängniszelle

---

## IM PFARRPORTRÄT: MARTIN POSS UND LISL KOPF –

### VERANTWORTLICHE FÜR DIE VORBEREITUNG UNSERER ERSTKOMMUNION-KINDER

53 Kinder werden in diesem Jahr wieder am Wolfersberg zum ersten Mal die Heilige Kommunion empfangen.

Seit 16 Jahren bereiten Martin Poss und Lisl Kopf die Mädchen und Buben jeweils mit einem Team von Tischmüttern und –vätern auf diesen Tag vor.



Martin ist Religionslehrer an der Volksschule Mondweg. Er kennt die meisten Kinder, schon bevor sie zur Kommunionvorbereitung kommen, vom Unterricht und kann sie alle bei ihrem Namen nennen. Wenn die Kinder also - manchmal zum ersten Mal - in die Pfarre kommen, dann gibt es hier schon einen Menschen, der ihnen sehr vertraut ist.

Kommunion, Eucharistie, Gegenwart Gottes in der Gestalt des Brotes, Geheimnis des Glaubens. „Wie kann man das Kindern in unserer Zeit vermitteln, wie machst du das?“ möchte ich von Martin wissen.

„Mit der persönlichen Erfahrung, dass jede und jeder von uns wertvoll, ja ein Schatz ist.“

Kinder erleben das, wenn ihnen die Eltern sagen: „Du bist ein Schatz oder du bist mein Schatz“, sie erleben es in den Beziehungen mit ihren Geschwistern und Freunden, dass sie einmalig, etwas ganz Besonderes sind. Über diese Tatsache kann man sich freuen und dankbar sein und „manche Menschen sagen, ich bin Gott dankbar, der uns das Leben in seiner Fülle geschenkt hat“, erklärt Martin den Kindern. Das sind ein Angebot und eine Einladung, sich auf eine Beziehung mit diesem Gott einzulassen, nicht mehr, aber auch nicht weniger.

Das Fest der Erstkommunion ist für die meisten Kinder und ihre Familien etwas Besonderes, was man nicht zuletzt daran erkennen kann, wie gerne und ausgiebig dabei fotografiert und gefilmt wird. Damit aber nicht nur der Rahmen passt, sondern

das Wesentliche vermittelt wird, ist die Vorbereitung auf diesen Tag wichtig. In unserer Pfarre wird sie von vielen Frauen und Männern, so genannten „Tischmüttern“ und „Tischvätern“ mitgetragen.

Lisl Kopf, mittlerweile Großmutter von sieben Enkelkindern, war vor 24 Jahren bei ihrem jüngsten Sohn selber schon eine Tischmutter. Sie ist nach wie vor von dem Konzept begeistert, dass „diejenigen die Kinder zum Tisch des Herrn führen, die den besten Zugang zu ihnen haben, nämlich ihre Eltern. Und gleichzeitig geschieht hier enorm viel an Erwachsenenpastoral“.

Die Kinder werden in kleine Gruppen eingeteilt und für jede Gruppe von etwa fünf bis sechs Kindern sind zwei Erwachsene zuständig.

Für jede Stunde werden die Tischeltern in zwei Gruppen – eine von Martin, eine von Lisl - vorbereitet.

Wenn man mit den Kindern über den Glauben reden will, wenn man ihre Fragen gut beantworten will, dann muss man sich erst einmal selbst mit diesen Fragen auseinandersetzen, für sich selber Worte, ja Antworten finden.

Heutzutage gibt es im Alltag kaum oder gar keinen Ort mehr, wo man sich über Glaubensfragen, die ja in Wirklichkeit Lebens- und Sinnfragen sind, austauschen kann. Lisl und Martin laden die Tischeltern für diese Vorbereitungen zu sich nach Hause ein. „Der, der was tut, wird beschenkt“, so erlebt Lisl diese Zusammenkünfte und hat



mittlerweile die Angst überwunden, nicht alle Fragen beantworten zu können.

In unserer Tradition gehört zur Vorbereitung auf den Empfang der Heiligen Kommunion die Beichte. Bei uns in der Pfarre heißt das: „das Fest der Verzeihung“. Die Kinder hören dazu vorher die biblische Geschichte vom „Barmherzigen Vater (Verlorenen Sohn)“. Der Sohn hatte alles, was er von

seinem Vater bekommen hatte, vergeudet. Und als er dann als verarmter Schweinehirt nach Hause zurückkehrt, da wird nicht geschimpft, sondern der Vater lässt ein Fest feiern. Wenn man so bedingungslos geliebt wird, dann möchte man das wohl gerne erwidern und selber ein liebender Mensch werden.

Wenn die Kinder Pater Thomas in einem Gespräch erzählt haben, was ihnen leid tut, wo ihnen etwas misslungen ist, dann wird nachher auf dem Tisch in der Gruppe eine Kerze entzündet und mit jeder Kerze wird es heller im Raum. Am Ende wird dann mit Saft und Kuchen ein Fest gefeiert.

In einer anderen Vorbereitungsstunde lernen die Kinder Brot backen und genießen dann die selbst gebackenen Weckerln.

Uli und Markus Beclin sind schon zum vierten Mal Tischeltern. Für sie ist es wunderbar, das eigene Kind auf diesem Weg begleiten und dadurch das Fest noch viel bewusster miterleben zu können. Auch Birgit Trotz ist schon zum zweiten Mal dabei. „Warum? Weil Lisl und Martin die Kinder ganz toll zum Glauben führen. Das hat mich fasziniert. Es wird nichts übergestülpt und es sind alle Fragen erlaubt.“ Für Birgit ist das Wichtigste, dass die Kinder die Gemeinschaft erleben, „dass wir alle eine Familie sind und Gott unser Vater ist.“

Susanne Bentlage ist überhaupt ganz begeistert von der Gemeinschaft, die sie nun als Tischmutter intensiv erlebt. Durch Schule, Religionsunterricht und vor allem durch Martin Poss hat sie erstmals in ihrem Leben eine Beziehung zum Glauben bekommen. „Und nun ist es das Tüpfelchen auf dem i, dass ich Tischmutter sein kann. Susanne studiert die Geschichten der Bibel, damit sie sie dann mit den Kindern besprechen kann. Ganz neu lässt sie sich bezaubern und ist sehr dankbar dafür.“

Zwischen 10 und 20 Tischmütter und Tischväter stellen sich jährlich für diesen Dienst an den Kindern zur Verfügung. Alle, mit denen ich gesprochen habe, sind voll der Anerkennung über das große Engagement von Lisl und Martin, über die Zeit, die sie schenken, die vielen intensiven Gespräche und wie sie mit den Kindern umgehen. „Wir sind alle eine große Familie und Gott ist unser Vater.“

Marlies Matejka

# Kindersseite

Liebe Kinder!

Mit Riesenschritten nähern wir uns der Osterzeit, da habe ich für euch eine hübsche

Tischdekoration ausgesucht, nämlich **Kerzen – Eier**.

Alles was ihr dafür braucht, sind:

- Eierschalen ( Hälften )
- Kerzensand und Docht ( aus dem Bastelgeschäft )
- Deckfarben und Pinsel
- Klebeband
- Ev. farblosen Sprühlack

Zuerst reinigt ihr die Eierschalen und trocknet sie vorsichtig. Dann bemalt ihr sie ganz nach eurem Geschmack und lasst die Farben gut trocknen. Wer die Farben besonders gut fixieren will, sprüht ein wenig farblosen Lack darüber – aber Achtung, da sollte ein Erwachsener dabei sein! Anschließend klebt ihr den Docht mit Klebeband unten in der Eierschale fest, haltet ihn mit einer Hand nach oben und füllt mit der anderen den Kerzensand ein. Noch besser geht es zu zweit! Schon ist eure österliche Dekoration fertig!

Die Kerzen – Eier stehen sicher in einem Eierbecher. Besonders gut machen sie sich aber in einer flachen Schale ( z.B. Blumenuntersetzer ), gefüllt mit Moos, oder ( und das schmeckt auch noch gut ) ausgelegt mit Watte und mit Kresse angesät. Dafür müsst ihr allerdings rechtzeitig beginnen, denn die Kresse braucht einige Tage, bis sie gekeimt hat und dann so richtig gut aussieht.

Wie auch immer, **beim Anzünden der Kerze müsst ihr jedenfalls einen Erwachsenen um Erlaubnis bitten!**

Ich wünsche euch viel Spaß und Erfolg beim Basteln und ein wunderschönes Osterfest!

eure Uli Maier



## JEANNE d'ARC, DIE JUNGFRAU VON ORLEANS

Im letzten Pfarrbrief befassten wir uns mit dem Hl. Thomas Becket, der als Kanzler des englischen Königs Heinrich II. die Grundlage für die Machtausdehnung der englischen Könige in Frankreich schuf, ehe er Erzbischof von Canterbury und als solcher am Altar ermordet wurde. Die Rückgewinnung der Macht in Frankreich durch die französischen Könige war auch einer Heiligen zu verdanken, nämlich dem Mädchen Jeanne d'Arc. Sie brachte die Wende im sogenannten 100-jährigen Krieg zwischen Frankreich und England. Vor welcher Situation stand sie?

Blicken wir zurück auf das Jahr 1066. In diesem Jahr eroberte Wilhelm, Herzog der Normandie, England und wurde zum englischen König gekrönt. Er blieb zusätzlich Herzog der Normandie und dieses Herzogtum war viele Jahre Ausgangspunkt für die Machterweiterung der englischen Könige in Frankreich. Diese Macht erfuhr ihren Höhepunkt unter dem englischen König Heinrich V., der im Jahre 1415 in einer ungemein blutigen Schlacht mit seinen Bogenschützen etwa 10.000 gepanzerte französische Ritter tötete und den schwachen französischen König Karl VI. zwang, ihm seine Tochter Katharina zur Frau zu geben. Damit verbunden war der Anspruch auf die französische Krone nach dem Tode Karl VI. und damit die Übergehung der legalen Thronfolge durch den Dauphin Karl. Immerhin war der Großteil Frankreichs ohnedies in englischer Hand und der Einfluss Karl VI. beschränkte sich auf einen Landstreifen von der Bretagne bis Arelat. Das Kalkül Heinrich V. ging allerdings nicht auf, denn er starb wenige Monate vor dem Tod Karl VI. 1422 im Alter von 35 Jahren überraschend an der Ruhr. Er hinterließ einen 1-jährigen Sohn, der zum französischen König gekrönt werden sollte, sobald er alt genug war, um die geheiligten Krönungsformeln selbst aussprechen zu können.

Inzwischen hatte ein einfaches Bauernmädchen das Licht der Welt erblickt, welches Geschichte machen sollte. Jeanne, wie ihre Eltern sie taufte, wurde 1412 in Domrémy geboren und hatte im Alter von 13 Jahren erstmals Visionen. Wie sie selbst ausführte, erschienen ihr die Hl. Katharina, der Erzengel Michael sowie die Hl. Margareta und beauftragten sie, Frankreich von den Engländern zu befreien und dem Dauphin zum Thron zu verhelfen. Da sich die Erscheinungen wiederholten und die Aufträge immer dringlicher wurden, verließ sie Ende 1428 das Elternhaus. Anfang 1429 gelang es ihr, die Unterstützung des Stadtkommandanten der Festung Vaucouleurs,



Robert de Baudricourt, für eine Audienz beim Dauphin Karl, der, von den Engländern und den mit ihnen verbündeten Burgundern verfolgt, seit 1422 durch die Lande irrte, zu erhalten. Sie konnte den Dauphin überzeugen, dass sie im Namen des Himmels gekommen sei, um Frankreich zu retten und ihn in Reims zum König krönen zu lassen. Der Dauphin ließ sie von hohen Geistlichen und Vertretern des Hochadels auf ihre Glaubwürdigkeit prüfen und auch ihre Jungfräulichkeit durch Hofdamen untersuchen. Da sie beide Prüfungen bestand, gab der Kronrat der 17-Jährigen den Auftrag, mit einer kleinen militärischen Einheit einen Proviantzug nach dem belagerten Orleans zu führen. Tatsächlich konnte sie sich am 29. April 1429 in die Stadt hineinkämpfen. Dies und ihre Begeisterung gab den Soldaten Mut und sie wagten am 7. Mai unter ihrer Führung einen Ausfall. Obwohl Jeanne von einem Pfeil



getroffen wurde, kämpfte sie weiter und beeindruckte ihre Mitkämpfer. Am 8. Mai erkannten die Engländer die Ausichtslosigkeit ihrer Lage und zogen ab.

Unter der Führung von Jeanne wurden die Engländer weiter verfolgt und bis Juni 1429 aus allen Burgen südlich der Loire vertrieben. Am 17. Juli 1429 erreichte der Ruhm Jeannes den Höhepunkt. Wie von ihr prophezeit, wurde der Dauphin in der Kathedrale von Reims als König Karl VII. gekrönt. Sie selbst nahm, mit der Siegesfahne neben dem Altar stehend, an der Feier teil.

Jeannes Ruhm fand am königlichen Hof viele Neider, die ihre Pläne, Paris zu erobern und die Engländer vom Festland zu vertreiben, beim König schlecht machten. Dieser traf halbherzige Entscheidungen, was dazu führte, dass ihr erst nach langen Bitten ein Vormarsch nach Paris erlaubt wurde. Am 8. Sept. 1429 misslang ihr erster Versuch, Paris zu befreien, worauf sich der König von ihr distanzierte. Zwar gelang es Jeanne in einem weiteren Versuch, Paris zu befreien, doch die fehlende Unterstützung durch den Hof führte letztlich dazu, dass sie von Burgundern am 23. Mai 1430 festgenommen und am 19. Juni 1430 an die Engländer ausgeliefert wurde. Kirchliche Gutachten führten dazu, dass ihr der Prozess gemacht und sie als Ketzerin zu lebenslanger Haft verurteilt wurde. Da die Anhänger des englischen Königshauses fürchteten, sie könnte befreit werden, wurde unter fadenscheinigen Vorwänden ein zweiter Prozess veranlasst. Sie wurde, als rückfällige Ketzerin verurteilt, am 30. Mai 1431 auf dem Scheiterhaufen verbrannt. Damit aus ihren Überresten kein Reliquienkult entstehen könne, wurde ihre Asche in die Seine gestreut.

Jeanne hatte sich die drei Aufgaben gestellt, dem Dauphin Selbstvertrauen zu geben, Orleans zu befreien und die Krönung Karls in Reims zu ermöglichen. Alle drei Aufgaben erfüllte sie in ihrem kurzen Leben mit Bravour. Durch ihr Wirken erwachte das Selbstbewusstsein der Franzosen. Den Engländern half es auch nicht, den Sohn Heinrich V., Heinrich VI., krönen zu lassen. Die Anhänger Karl VII. vertrieben die Engländer aus ganz Frankreich und ihnen blieb letztlich nur der Hafen Calais als Stützpunkt.

Der Prozess gegen Jeanne wurde auf Veranlassung ihrer Mutter durch Karl VII. 1455 neu aufgerollt und sie am 7. Juli 1456 in allen Anklagepunkten freigesprochen. 1909 wurde Jeanne von Papst Pius X. selig und am 16. Mai 1920 von Papst Benedikt XV. heilig gesprochen.

Viktor Holak auf Grundlage des Internet sowie der „Geschichte Englands“ von André Maurois

# AKTUELLE TERMINE MÄRZ 2009

Kreuzwegandachten in der Fastenzeit: Dienstag 19.00, Freitag 17.00

So	1.3.	10.15	Geburtstagsmesse für alle im Februar Geborenen
Fr	6.3.		<u>Familienfasttag</u>
		19.00	Weltgebetstag der Frauen in unserem Pfarrsaal
So	8.3.		<u>Bußsonntag</u> mit Mag. Markus Muth; Beichtgelegenheit am ganzen Vormittag
Mo	9.3.	17.00	Krankenmesse
So	15.3.	9.00	Familienmesse
Mo	16.3.	19.00	Liturgie-Ausschuss (Osterliturgie)
So	22.3.	9.00	F e s t m e s s e zu Ehren des „H l. J o s e f“ mit unserem Kirchenchor
So	29.3.	10.15	Geburtstagsmesse für alle im März Geborenen. Es singt der Hütteldorfer Männerchor

Für den Pfarrkaffee im März verantwortlich: wird gesondert verlautbart

# AKTUELLE TERMINE APRIL 2009

## KARWOCHE UND OSTERN IN UNSERER PFARRE

So	5.4.	8.00	<u>Palmsonntag</u> : Hl. Messe, anschließend
		9.00	Segnung der Palmzweige am Platz unter der Stiege; anschl. Palmprozession
		9.30	Hl. Messe am Palmsonntag
Mo	6.4.	18.00	Chrisammesse im Stephansdom; keine Seniorenmesse bei uns
Do	9.4.	19.30	<u>Gründonnerstagsliturgie</u> ; Feier des Abendmahls mit Fußwaschung
			anschließend 1 Stunde Anbetung
Fr	10.4.	14.30	Kreuzweg-Andacht
			<u>Karfreitag</u> liturgie; anschl. Kreuzweg auf die Sommerschule bzw. Beginn der Grabwache
Sa	11.4.	15.00	<u>Karsamstag</u> ; Ende der Grabwache
		21.00	Beginn der Osternachtfeier im Pater-Sauer-Park; nach der Liturgiefeier
			Auferstehungsprozession, anschl. Agape
So	12.4.	9.00	<u>Ostersonntag</u> ; Auferstehungsfeier für die Kinder; Speisenweihe nach allen Hl. Messen
Mo	13.4.	9.30	einzig Hl. Messe am <u>Ostermontag</u>
		11.00	Treffpunkt Pulverstampftor zum Emmausgang in den Lainzer Tiergarten

So	19.4.	9.00	Hl. Messe, gestaltet von jungen Leuten
Mo	20.4.	7.30	Abfahrt beim Dr. Pokorny-Park zum Pfarrausflug nach Eisenstadt
Mi	22.4.	19.00	Liturgieausschuss
Sa	25.4.	20.00	Einlass zum Frühlingsfest, welches um 21.00 beginnt
So	26.4.	10.15	Geburtstagsmesse für alle im April Geborenen

Für den Pfarrkaffee im April verantwortlich: Hermine Brustmann

### Das Sakrament der Hl. Taufe haben empfangen:

Katharina Berger; Charlotte Köbller; Kilian Kny.

### Gottes Segen auf Eurem Lebensweg

### Vom Herrn heimberufen wurden:

Leopoldine Tröthahn (85); Alois Vanek (82);

Leopoldine Hiebel (95).

Wir beten für die Verstorbenen, unser Mitgefühl

gilt den Angehörigen

### Haus St. Klemens in der Edenstraße

Sonn- und Feiertag Hl. Messe um 16.30

fallweise statt Sonntagsmesse Samstag - Vorabendmesse 16.30

Jeden Dienstag Rosenkranz um 16.30

(Rückfragen Tel. 0664/829 44 79)

### Messordnung in unserer Kirche

Mo	17.00	Seniorenmesse
Di; Do	19.30	vorher (19.00) Rosenkranz
Mi; Fr	8.00	vorher (7.30) Eucharistische Anbetung
Sa	19.00	Vorabendmesse
So	8.00	9.00 10.15
		Beichtgelegenheit nach allen Wochentagsmessen und nach Vereinbarung

### Sprechstunden, Beichtgelegenheit, Aussprachemöglichkeit:

P.Thomas: Do 16 - 18<sup>h</sup> u.n.Vereinbarung

PastAss. Martin Poss n.Vereinbarung 0676 3356873

Kanzleistunden: Mo - Do 9.30 - 11.00; Fr 9.30 - 12.00

### Redaktionsschluss für Mai/Juni 2009

20. 3.2009 (geplante Beiträge bitte bis 10.3.2009 anmelden!!!)